

Seite:

- 1.) BAföG hat Geburtstag
- 2.) NRW- Ticket kann kommen
- 3.) Mitarbeiter Carrier Service gesucht
- 4.) Termine und Beratungszeiten

„BAföG hat Geburtstag“ „Jetzt sind Geschenke für die Studierenden fällig!“

Berlin (fzs). Am 1. September 1971 wurde das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) als Studienfinanzierung in Form eines Vollzuschusses für finanziell bedürftige Studierende eingeführt. Erstmals in der Geschichte war nicht mehr der Geldbeutel ausschlaggebend für die Aufnahme und Durchführung eines Studiums. Große Vorzüge des damals eingeführten BAföGs waren sowohl der breite Kreis, als auch der empfangsberechtigten Studierenden und der Rechtsanspruch auf die Studienförderung.

Seit der Einführung des BAföGs ist die Förderung sehr deutlich hinter dem eigentlichen Bedarf der Studierenden zurückgeblieben. Nach der letzten Reform des Gesetzes im Jahre 2001 sind die Regelsätze und Freibeträge nicht mehr an den tatsächlichen Bedarf ange-

passt worden. „Die Bundesregierung muss durch eine starke Erhöhung des BAföGs klarstellen, dass mehr junge Menschen in Deutschland ein Studium aufnehmen können. Gerade Studierende aus bildungsfernen und einkommensschwachen Elternhäusern müssen durch die Studienförderung mobilisiert werden.“, erklärt Imke Buß, Vorstandsmitglied des fzs. Eine sofortige Erhöhung des BAföG muss die Inflation seit 2001 ausgleichen. Außerdem müssen die Förderbeträge jährlich an die Steigerung der Lebenshaltungskosten angepasst werden.

Bundesbildungsministerin Annette Schavan hat am heutigen Montag erneut auf die Steigerung der Mittel für die sogenannten Begabtenförderwerke hingewiesen. Dieses als Studienfinanzierung zu bezeichnen, ist aus Sicht des fzs Augenwischerei. „Statt zusätzliche Gelder in die



Förderung Hochbegabter zu investieren, muss das BAföG als breite Förderung für alle ausgebaut werden. Eine Stärkung der Eliteförderung ist nicht Ziel führend, wenn die Anzahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger signifikant erhöht werden soll. Eine deutliche Erhöhung des BAföGs als Breitenförderung ist und bleibt unabdingbar.“, ergänzt Vorstandsmitglied Martin Menacher.

fzs (freier Zusammenschluss von studentInnenschaften)

Studierenden eine starke Stimme verleihen Neuer fzs-Vorstand startet in seine Amtszeit



Berlin (fzs). Die vier Mitglieder des Vorstands 2007/08 beginnen in dieser Woche ihre Amtszeit. Ende Juli sind sie von der Mitgliederversammlung gewählt worden. Nach der Sommerpause beginnt nun im

September ihr Mandat. Imke Buß, Florian Hillebrand, Martin Menacher und Regina Weber werden in den kommenden zwölf Monaten den studentischen Bundesverband vertreten. „Auf uns wartet ein arbeitsreiches Jahr“, fasst Imke Buß zusammen. „Bologna Prozess, Föderalismusreform, Abschaffung des Hochschulrahmengesetzes: Die Bedingungen an den Hochschulen werden für die Studieren-

den immer schlechter.“ Der fzs tritt für gleiche Bildungschancen im ganzen Bundesgebiet und unabhängig von der Herkunft der Studierenden ein. „Studiengebühren machen es für viele unmöglich zu studieren. Mehr als zwei Drittel der Studierenden müssen arbeiten. Durch die falsche und restriktive Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen geht das kaum noch“, umreißt Florian Hillebrand die drängendsten Probleme der Studierenden.

„Gleichzeitig finden die Studierenden kaum mehr die Zeit, sich zu engagieren und ihre Interessen zu vertreten.“

Auch der fzs hat hiermit zu kämpfen: Immer weniger Studierende können sich in den Studierendenvertretungen einbringen, gleichzeitig wird die Vernetzung in Zeiten des föderalen Flickenteppichs immer wichtiger. Der fzs wird sich in den kommenden Monaten intensiv mit der Frage auseinandersetzen wie das zusammenpasst. Regina Weber erläutert: „Was heute in Bayern entschieden wird, liegt morgen in Niedersachsen als Idee auf dem Tisch. Der Bundesverband ist

dabei ungeheuer wichtig, denn wir können die einzelnen Studierendenvertretungen zusammenbringen. Die Schlagwörter in der Hochschulpolitik heißen Autonomie, Wettbewerb und Deregulierung. Dahinter steckt in der Regel reiner Sozial- und Bildungsabbau und die Ärmern und Schwächeren bleiben auf der Strecke.“ Neben dem Kampf gegen den Flickenteppich der Länder steht auch auf Bundesebene im kommenden Jahr einiges an: Die Parteien der großen Koalition haben generelle Zustimmung zu einer BAföG-Reform verlauten lassen, die Details stehen allerdings noch aus. „Das BAföG muss endlich adäquat erhöht werden. Ein Ausgleich der Inflationsrate seit der letzten Erhöhung 2001 und die Anpassung der Freibeträge ist das absolut Mindeste“, erläutert Martin Menacher. „Die finanzielle Situation der Studierenden ist in jeder Hinsicht prekär. Wir werden uns für mehr BAföG und unbürokratischere Regelungen einsetzen.“

fzs(freier Zusammenschluss von studentInnenschaften)

Das NRW-Semesterticket kann kommen

Ab SS 2008 können bonner Studierende über Erweiterung ihres Studitickets entscheiden

Dies wurde auf dem LAT (Landes-ASten-Treffen) in Hagen am vergangenen Mittwoch den studentischen VertreterInnen mitgeteilt. Nach langjährigen Verhandlungen zwischen dem LAT-NRW, den Verkehrsverbünden und der Deutschen Bahn kann nun jede Hochschule ab Sommersemester 2008 die Fahrkarte einführen. Hierbei gilt das Solidarprinzip: Entweder beteiligt sich die ganze Hochschule oder keiner erhält das NRW-Ticket.

Bei einer Einführung im Sommersemester würden die Kosten für das NRW-Semesterticket 33,60 € zusätzlich zu dem regulären Preis des VRS-Semestertickets betragen. Der Fahrausweis würde dann für die Studierenden der Uni Bonn insgesamt 124,60€ pro Semester kosten. Dieser Betrag setzt sich dann aus 91,00 € für das VRS-Ticket und besagten 33,60

€ für die Erweiterung der Fahrkarte auf ganz NRW zusammen.

Der AStA-Vorsitzende Christopher Paesen begrüßt die erste Einigung nach langjährigen Verhandlungen und stellt hierzu fest: „Die Bonner Studierenden sollen selbst entscheiden, ob sie das NRW-Semesterticket haben möchten. Der AStA fände es schön, wenn das Studierendenparlament den Weg für eine Urabstimmung in dieser Frage freimachen würde. Wir als AStA werden dazu die Studierenden über die Vor- und Nachteile des NRW-Semestertickets informieren. Die weiteren Verhandlungen sollten die soziale Dimension der Fahrkarte klären, da gerade in Zeiten von Studiengebühren die Studierenden erheblich belastet sind.“

Lutz Haarmann

Neuer Studiengang "Ecumenical Studies" in Bonn

Bewerbungen ab sofort möglich

Zum Wintersemester 2007/08 startet an der Evangelisch—Theologischen Fakultät der Universität Bonn in Zusammenarbeit mit dem „Zentrum für Religion und Gesellschaft“ (ZERG) ein neuer einjähriger Master-Studiengang. Der bundesweit in dieser Form einmalige interdisziplinäre Studiengang „Ecumenical Studies“ ermöglicht es graduierten Studierenden aus dem In- und Ausland in zweisprachigem Unterricht (Englisch und Deutsch), ihre Kenntnisse in ökumenischen Fragen zu vertiefen.

Zum Studiengang tragen Hochschullehrer aus beiden theologischen Fakultäten der Universität Bonn sowie griechisch-orthodoxe und altkatholische Theologen, Juristen, Politikwissenschaftler und Soziologen bei. Der Master-Abschluss wird von der Evangelisch—Theologischen Fakultät verliehen. Nähere Informationen zur Einschreibung finden sich unter www.ecumenical—studies.de.

Frank Luerewig

Digitaler Kochassistent hilft beim perfekten Dinner

Gerät macht komplexe Menüs für Hobbyköche beherrschbar

Auch ein unerfahrener Koch kann ohne größere Probleme komplexe Menüs zubereiten — zumindest wenn ihm dabei ein digitaler Assistent zur Seite steht. Das hat Dr. Daniel Pozzi von der Sektion Haushaltstechnik der Universität Bonn in einer umfangreichen Studie gezeigt. Rund 40 Testköche sollten sich an Gerichten wie Cannelloni oder Lasagne oder gar an einem Vier—Gänge—Menü versuchen. Einige von ihnen durften dabei auf digitale Hilfe zurückgreifen: In Zusammenarbeit mit der Firma „Elektrolux“ hat Pozzi nämlich eine Software entwickelt, die selbst unerfahrenen Testköchen ermöglicht, parallel aus verschiedenen Einzelgerichten ein Menü zuzubereiten. So läuft man kaum mehr Gefahr, dass man den Gästen erst mit langer Verspätung den Nachschick serviert — oder den zweiten Gang vor dem ersten.

Gut 40 Testköche haben in den letzten Monaten in der institutseigenen Testküche gezeigt, was sie können. Sie sollten Cannelloni und Lasagne zubereiten; einige von ihnen durften sich später noch an einem Vier—Gänge—Menü versuchen. „Ich habe lediglich die Speisen vorgegeben, die die Versuchspersonen kochen sollten; pla-

nen und zubereiten mussten sie das Ganze selbstständig“, erläutert Dr. Daniel Pozzi. Eine Teilgruppe musste mit einem handelsüblichen

berührungssensitiven Flachbildschirm bedienen lässt.

Dabei hat Daniel Pozzi seinen Testköchen genau auf die Finger geschaut: Wie oft gucken die Teilnehmer ins Kochbuch? Wie kommen sie mit dem digitalen Assistenten zurecht? Hacken sie die Petersilie, während sie das Wasser für den Reis erhitzen? Oder warten sie neben dem Topf, bis das Wasser kocht? Um Fragen wie diese zu beantworten, hat er die Versuchsküche mit Überwachungselektronik vollgestopft - natürlich mit Wissen der Teilnehmer. „Ich wollte herausfinden, wo genau beim Kochen Probleme auftreten“, sagt er. „Denn so kann man am besten sehen, wo das klassische Kochbuch seine Schwächen hat.“

Didaktische Schwächen

Ein Ergebnis: Fehler bei der Zubereitung sind häufig Folge einer schlechten Didaktik. Wenn in der Zubereitungsliste von 200 Gramm Zucker die Rede ist und erst im Rezept klar wird, dass 150 Gramm in den Teig gehören und 50 Gramm in die Glasur, vertut sich der Laie schon mal schnell. „Wir haben einen Standard entwickelt, wie man Rezepte in einzelne Schritte unterteilen kann, so dass sie einfach nachzuvollziehen sind“, erläutert Pozzi. Bilder erleichtern zudem das



Kochbuch als Hilfestellung Vorlieb nehmen. Andere durften auf die Expertise des „digitalen Assistenten“ zurückgreifen — das ist im Prinzip ein kleiner Computer, der sich über einen

Verständnis — am besten zu jedem einzelnen Schritt. Im Kochassistenten könnte man an schwierigen Stellen sogar kurze Filme einstellen.

Vor allem wenn es um die Zubereitung komplexer Menüs ging, konnte der digitale Helfer seine Stärken ausspielen. Die Schwierigkeit dabei liegt gerade für unerfahrene Köche in der Planung: Wann fange ich mit welchem Gang an, wie nutze ich Koch- und Kühlzeiten am besten? Und vor allem: Wie Sorge ich dafür, dass alles zur passenden Zeit fertig wird?

Optimierung hat Grenzen

Ziel ist es, Wartezeiten möglichst gut zu nutzen. „Wir haben aber lernen müssen, dass eine zu schnelle Abfolge von Aufgaben den Koch oft überfordert“, sagt der Bonner Forscher.

„Mit dem Assistenten können selbst Möchtegernköche umfangreiche Menüs zubereiten“, meint Professor Dr. Rainer Stamming, der die Arbeit betreut hat. Allerdings gibt es auch mit digitaler Hilfe große individuelle Unterschiede in der Kochgeschwindigkeit. Während die Angaben in konventionellen Kochbüchern daher allenfalls als Orientierung dienen können, lässt sich der „Koch-Assi“ im Prinzip auf verschiedene Niveaus einstellen: Bei Anfängern kann die Zeitschätzung beispielsweise entsprechend nach oben korrigiert werden. „Für erfahrene Köche wiederum lassen sich die Anweisungen auf das notwendige Maß reduzieren“, erläutert Stamming weiter.

Der neu entwickelte Rezept—Standard erlaubt es zudem im Prinzip, den Assistenten regelmäßig aus dem Internet mit neuen Gerichten zu versorgen. Professor Stamming: „Damit kommt auch wieder etwas mehr Ordnung in die Küche, wenn endlich die Loseblattsammlungen mit Rezepten verschwinden.“

*Abteilung Presse und Kommunikation
(Uni Bonn)*

Bonner Hirnforscher suchen Studententeilnehmer

Wissenschaftler wollen unter anderem die Regulation von Emotionen untersuchen

Die Abteilung für Medizinische Psychologie an der Universitätsklinik Bonn sucht gesunde Personen jeden Alters, die an einer Studie teilnehmen möchten. Darin werden die Teilnehmer einer ungefährlichen Magnetresonanztomographie-Untersuchung des Gehirns unterzogen. Die Wissenschaftler wollen so unter anderem Aufschluss über die Grundlagen sozialer Entscheidungsprozesse und die Regulation von Emotionen gewinnen. Probanden winkt eine Auf-

wandsentschädigung sowie eine Aufnahme ihres Gehirns auf CD—ROM.

Mit der funktionellen Magnetresonanztomographie können Bilder der Gehirnaktivität ohne Verwendung von Röntgenstrahlen gewonnen werden. Nach dem heutigen Erkenntnisstand sind bei Beachtung der üblichen Vorsichtsmaßnahmen keine gesundheitlichen Risiken bekannt. Die Abteilung für Medizinische Psychologie (Direktor: Professor Dr. Dr. Henrik Walter) möchte mit dieser Methode die Abläufe im Gehirn bei gesunden Probanden und bei Patienten mit psychiatrischen Störungen vergleichen. Langfristiges Ziel ist es, die Diagnostik und Therapie psychiatrischer Erkrankungen zu verbessern.

Interessenten, die einen Beitrag zur Hirnforschung leisten möchten, können sich an

Melanie Sauder, E-Mail: SCAN@uni-bonn.de, Betreff: POSITIVE-Studie, wenden. Informationen zur Abteilung für Medizinische Psychologie gibt es im Internet unter www.meb.uni-bonn.de/psychiatrie/mp/

*Abteilung Presse und Kommunikation
(Uni Bonn)*

Das volle Programm!

Schreibwaren zum Selbstkostenpreis



Mensa Nassestraße, 1.Stock
Mensa Poppelsdorf, Foyer



Gesucht:

Mitarbeiter beim Career Service AstA Uni Bonn

für den Bereich:

Organisationsmanagement und Seminarplanung

Du unterstützt den Career Service Bonn bei der Seminarplanung und bei der Erstellung von Veröffentlichungsmaterialien. Des Weiteren sollst Du eigenständig den Bereich einer neu zugrundenden Praktikums- und Jöbbörse betreuen.

Zu Deinen Aufgaben zählt:

Projektunterstützung
Datenpflege
Korrespondenz/Bearbeitung administrativer Aufgaben
Marketing
Layout
Qualifizierte Betreuung von Studierenden und ReferentInnen
Betreuung einer Praktikums- und Jöbbörse
Koordination einer Vorlesungsreihe

Deine Voraussetzungen sind:

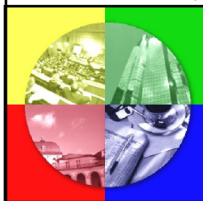
StudentIn
Erfahrungen mit Office-Paketen und Internet
Organisationstalent
Flexibilität und Teamfähigkeit
Engagement

Vergütung und Aufwand:

Da es sich um eine ehrenamtliche Tätigkeit handelt, erhältst Du eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 150 Euro pro Monat. Die Arbeitszeiten werden im Referat koordiniert und betragen circa zwei bis sechs Stunden pro Woche.

Ein nettes, junges Team freut sich auf Deine Mitarbeit

V.i.S.d.P Tobias Metz, AstA Uni Bonn, Nassestr. 11, 53111 Bonn



Career Service Bonn

Mehr Informationen zum Career Service gibt es unter www.casebo.de oder per e-Mail von info@casebo.de. CaSeBo ist eine Initiative des AstA Bonn.

Ansprechpartner:

Tobias Metz, 0228 – 73 70 32

Di oder Do zwischen 12⁰⁰ und 14⁰⁰ Uhr

Termine



Samstag, 15. September

Berufsperspektiven für junge Ärzte und Medizinstudenten

Die Ärztekammer Nordrhein veranstaltet im Haus der Ärzteschaft in Düsseldorf einen Rheinischen Ärztetag zum Thema "Berufsperspektiven für junge Ärzte und Medizinstudenten". Zielgruppe für diesen kostenfreien Informationstag sind junge Ärztinnen und Ärzte, die sich noch in der Berufsplanung befinden, sowie Medizinstudentinnen und -studenten aus höheren Semestern. Nähere Informationen sowie ein Anmeldeformular sind unter www.aekno.de/aktuelles/rheinischer_aerztetag/ abrufbar. VA: Ärztekammer Nordrhein.

Papierbratpfannen und brennbare Seifenblasen

Heißer Experimente-Mix auf der Physikshow der Uni Bonn: Bratpfannen sind Luxus, ein Blatt Papier tut's auch — zumindest wenn es nur darum geht, sich ein Frühstücksei zu braten. Wer möchte, kann sich bei der nächsten Physikshow an der Universität Bonn davon überzeugen, wie gut das funktioniert. Am Samstag und Sonntag, 15. und 16. September, um 14 Uhr (Einlass 13 Uhr) ist es im Wolfgang—Paul—Hörsaal am Kreuzbergweg wieder so weit.

Die Zuschauer begleiten eine junge Physikstudentin und ihren Kommilitonen durch den Tag. Schon morgens beim Frühstück haben die beiden die erste Herausforderung zu bewältigen: Hunger auf Spiegelei, aber keine Pfanne im Haus — da ist es doch gut, wenn man ein praxisnahes Fach studiert...

Sonntag, 16. September

Eröffnung der Videoinstallation NEONGRAU (mit live Performance)

Eine szenische Interpretation der Manischen Depression. Der Fotograf und Videokünstler Axel Largo (*1974) hat sich, inspiriert von der quälenden Intensität ungefilterter Emotionen, mit seiner Videoarbeit interpretativ in den Bereich der Psyche bipolar erkrankter Menschen begeben. Die durch Tänzer des Choreographischen Theater Johann Kresnik dargestellten Bewegungen und Gebärden dienen Largo als psychologisierende Ausdrucksträger.

Um 12 Uhr im Kunstmuseum Bonn.

Freitag bis Sonntag, 28. – 30. September

BHSA Tagung in Freiburg (im Breisgau)

Angesichts der Einführung von Studiengebühren seit dem letzten Semester in einigen Bundesländern wollen wir auf der diesjährigen Tagung das Thema "Das

Spannungsfeld zwischen Studienfinanzierung und akademischer Freiheit" diskutieren. Auf der Tagung bieten wir auch einen Erfahrungsaustausch unter hörbehinderten Studierenden und Berufstätigen an. Jeder kann auf aktuelle Fragen zum Studium und Beruf Antwort erhalten. Alle Programmpunkte der Tagung werden von Gebärdensprachdolmetschern und einer Schriftmittlerin begleitet. Eine Konferenzanlage für Hörgeräteträger und hörende Teilnehmer wird vor Ort installiert sein.

Sonntag, 30. September

Das Jahrhundert des Sturms

Ein Film von Fernando Birri nach einem Buch von Eduardo Galeano. Literarischer Dokumentarfilm von 1999, 86 Min. Sonntag, 30. September, 16 Uhr. Kino im Kult 41, Hochstadenring 41. VA: nn-tv.



Erstmals hatten die Zuschauer im Vorfeld Gelegenheit, eigene Fragen zu alltäglichen physikalischen Phänomenen einzusenden. „Zwei davon werden wir in unserer Show beantworten“, verspricht Mitorganisator Stephan Hageböck. „Einerseits, warum sich alles im Universum dreht, und zum anderen, warum Fahrräder beim Fahren in der Regel nicht umfallen.“

Für alle, die zwar eine tolle Papierbratpfanne haben, aber keinen Herd, haben die Physiker übrigens noch einen weiteren Trick in petto: Sie zeigen, wie man Wasser zum Kochen bringen kann — und zwar mit Hilfe von Eis.

Abteilung Presse und Kommunikation
(Uni Bonn)

Beratungen im AstA

Im Beratungszimmer des AstA, gegenüber des Cafeleven

Mo 13.15–14.45 Uhr	Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)
Di 10–12 Uhr	Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S.)
Di 12–14 Uhr	Semesterticket-Ausschuss des SP (Erstattung des Beitrages)
Di 14–16 Uhr	Studieren mit Kind
Mi 10–13 Uhr,	Rechtsberatung
Mi 13.30–16.30 Uhr	BAföG-Beratung
Do 10–13 Uhr	BAföG-Beratung
Do 13.30–16.30 Uhr	Rechtsberatung
Fr 12–14 Uhr	Behinderte oder chronisch kranke Studierende (B.O.C.K.S.)
Fr 10–11.30 Uhr	Studentischer Hilfsfonds (Darlehenskasse des SP)

Weitere Beratungen finden in den Räumen des AstA, Treppenhaus I, 1. Etage, statt:

Ausländer-Beratung, Zi. 14	Mo, Di & Do 12–14 Uhr
Auslandsstudien-Beratung, Zi. 6	Di 14–16 Uhr
Arbeitskreis-Lehramt, Zi. 15	Mo 12–14 Uhr & Fr 12–14 Uhr
Computer-Beratung, Zi. 10	Di, Do 12–14 Uhr
Frauenberatung, Zi. 12	Fr 12–15 Uhr
Coming-Out Beratung, Zi. 12	Fr 15–16 Uhr
Schwulen-Beratung „Tell Mom“, Zi. 11	Fr 11–12 Uhr
Semesterticket-Beauftragter, Zi. 10	Mi 12–14 Uhr
Sozialberatung, Zi. 15	Mo–Do 12–14 Uhr & Fr 12–13.45 Uhr
Sportberatung, Zi. 9	Mo–Mi 12–14 Uhr & Do 14–16 Uhr
Studiengebühren-Beratung, Zi. 8	Di 12–14 Uhr
Studierenden-Unterstützung/Studien-schwierigkeiten (StU), Zi. 15	Di 14.30–16.30 Uhr & Do 10–12 Uhr
Beglaubigungen	11–12 Uhr (Sekretariat), 12–13 Uhr (Soz. Zi. 15)

Impressum

Redaktion:
Angela Marquardt und Florian Witthöft

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Mittwoch, 12. September 2007, 20 Uhr
Druck: Brückner Offsetdruck, Bonn
Auflage: 2.300

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Kontakt: E-Mail: basta@asta.uni-bonn.de
www.asta-bonn.de/basta

AStA der Universität Bonn
Nassestr. 11, 53113 Bonn